

Ein Motorrad zum Abheben

Tüftler baut Flugzeugstermotor in Zweirad – Neuestes Exponat im Automuseum



Auf die Idee muss man erst mal kommen: einen Flugzeugmotor in ein Motorrad einzubauen. Ein Tüftler aus Norddeutschland hat es getan. Das fahrbereite Resultat ist derzeit als Leihgabe im Automuseum Fichtelberg zu sehen. Ein bisschen verrückt muss man schon sein. Perry Eckert ist so ein Verrückter. Schon als Jugendlicher hat er gemeinsam mit seinem Bruder Timo an allem geschraubt, was zwei oder vier Räder hat.

Das Automuseum am Nagler Weg in Fichtelberg geht auf die Sammlung der beiden Brüder zurück, Leihgaben von

Freunden runden die Ausstellung auf mehreren Ebenen ab. Leihgaben, die Veränderung in die Exponate bringen und einen erneuten Besuch lohnenswert machen sollen. Doch zurück zum „Roten Baron“.

Denn das Custombike ist eine Hommage an das gleichnamige Jagdflugzeug von Baron Manfred von Richthofen aus dem Ersten Weltkrieg, dessen Beginn sich dieses Jahr zum hundertsten Mal jährt. Ein flugfähiges Modell des Jagdflugzeuges im Maßstab 1:2,5 hängt passenderweise in der Eingangshalle direkt über dem Motorrad.

Flugzeuge hatten damals in der Regel Sternmotoren, also Triebwerke, bei denen die Zylinder kreis- oder sternförmig angeordnet waren. Dieses Merkmal teilt das Motorrad mit dem fast 100 Jahre alten Flugzeug von Richthofens. Optisch erinnert das Motorrad an eine Harley Softtail. Tatsächlich ist das Zweirad ein Unikat, an dem das Meiste extra angefertigt wurde, um den Motor im Rahmen unterzubringen.

Von Harley Davidson kommt nur der Antrieb und die Gabel. Der Motor – 3,6 Liter, 150 PS – kommt von einer australischen Firma, die sich darauf spezialisiert hat, Flugzeugmotoren zu bauen, die modernes Innenleben mit historischer Optik verbinden, um altes Fluggerät in der Luft zu halten.

Die eigentliche Herausforderung war, die Kurbel-, beziehungsweise Kardanwelle zu verlängern und über ein Kreuzgelenk zur Seite und über einen Keilriemen und eine Kette ans Hinterrad anzuschließen.

„Lässt sich leicht fahren“, sagt Perry Eckert, der Erfahrung hat mit Monsterradern. Als er mit seiner Boss Hoss (ein Bike mit einem V8-Motor) zu einem Treffen in den Harz fuhr, traf er den Tüftler mit seinem Roten Baron. „Er ist nicht verheiratet und braucht eine Aufgabe“, bringt er die Motivation seines Bekannten auf den Punkt, dessen ungewöhnlicher Eigenbau laut Eckert alle einschlägigen Custompreise abgeräumt hat.

Und der Tüftler hat sich zwischenzeitlich selbst übertroffen: Bei einer Boss Hoss hat er den V8-Motor gegen einen V12-Motor aus einem Aston Martin getauscht.

Zu den weiteren Neuheiten im Automobilmuseum Fichtelberg gehören ein Jaguar-Coupé aus den 1950er Jahren und ein Mercedes 300 Cabriolet in unrestauriertem Originalzustand aus der gleichen Zeit; ein Modell, das unter dem Namen „Adenauer-Benz“ bekannt wurde und das Fundament für die jahrzehntelange Dominanz der Marke mit dem Stern unter den westdeutschen Kanzlerlimousinen legte.

Info: Das Museum ist täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr zu besichtigen.